

itbusiness

Das Schweizer Fachmagazin für ICT

Nachhaltige IT –
unterschätzte
Einsparpotenziale

KI-Potenziale in
ERP-Systemen nutzen



recycling

Cybersicherheit 2025:
Strategien gegen
neue digitale Gefahren

Disruptive Transformation braucht eine proaktive IT – Vier Handlungsfelder für CIOs

Michael Ghezso

Diese Neupositionierung ist nicht nur eine Reaktion auf den technologischen Wandel, sondern auch auf die gestiegenen Erwartungen von Kunden, Mitarbeitenden und der Gesellschaft. «Der beste Weg, die Zukunft vorherzusagen, ist, sie aktiv zu gestalten.» – Dieses Motto beschreibt treffend die Aufgabe der modernen IT. Wo früher eine reine Support-Rolle im Vordergrund stand, entwickelt sich die IT heute zum Treiber strategischer und operativer Geschäftsentwicklung. Experten und CIOs aus verschiedenen Branchen sind sich einig: Eine rein reaktive IT kann schnell zu einem Risiko für das Unternehmen werden, weil sie nicht in der Lage ist, Chancen proaktiv zu nutzen oder Krisen zu verhindern.

Die neue Rolle der proaktiven IT

Eine proaktive IT gestaltet den Wandel aktiv und versteht sich als strategischer Partner des Geschäfts. Leo Hintersteiner, CIO der Walter Group, beschreibt diesen Wandel eindrucksvoll: «Wir haben uns von einer klassischen IT, die als reiner Dienstleister und «Befehlsempfänger» agierte, hin zu einem Business Partner und Business Innovator entwickelt. Unser Ziel ist es, eine «Digitale Spedition» mit einem End-2-End Automatisierungsgrad von 70–80 Prozent zu schaffen.» Diese Vision verdeutlicht, wie die Walter Group IT nicht nur das Unternehmen unterstützt, sondern das Geschäftsmodell aktiv prägt. Mit einer solchen Rolle wird die

In einer Zeit, in der sich Unternehmen ständig an neue Marktbedingungen, technologische Fortschritte und gesellschaftliche Herausforderungen anpassen müssen, hat die Rolle der IT eine transformative Wendung genommen. Längst agiert die IT nicht mehr nur als Dienstleister, der auf Anforderungen reagiert, sondern als aktiver Partner des Geschäfts, der Innovation vorantreibt und die digitale Zukunft mitgestaltet.

IT immer stärker in den Mittelpunkt der Unternehmensstrategie gerückt.

Für Stefan Latuski, CEO des Systemhauses der Bundesagentur für Arbeit in Deutschland, spielt die IT auch eine gesellschaftliche Rolle. In einer Welt, die zunehmend auf Technologie angewiesen ist, trägt die IT dazu bei, gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen – sei es durch nachhaltigere Geschäftsmodelle, die Reduktion von CO₂-Emissionen oder flexiblere Arbeitsformen.

Vier Handlungsfelder für CIOs

Eine proaktive IT erfordert eine bewusste Ausrichtung und Investition in Schlüsselbereiche, die die digitale Transformation fördern. Die Erfahrungen führender CIOs, wie sie beim Confare #CIOAward ausgezeichnet wurden, verdeutlichen, dass eine erfolgreiche Transformation in vier zentralen Handlungsfeldern gestaltet werden muss:

1. Strategisches Alignment mit Unternehmenszielen

Eine proaktive IT versteht sich als Partner und Innovator, der die strategischen Ziele des Unternehmens unterstützt. Alec Joannou, Global CIO bei ABB, sieht darin den Grundpfeiler einer zukunftsfähigen IT: «Proactive IT is required to keep the lights on but also to enable the future strategy of an organisation.» Joannou betont, dass nur eine IT, die im Einklang mit den Geschäfts-

zielen agiert, in der Lage ist, echten Mehrwert zu schaffen. ABB, ein führendes Unternehmen in den Bereichen Elektrifizierung und Automatisierung, setzt daher stark auf Digitalisierung und KI, um Nachhaltigkeitsziele und Geschäftserfolge zu vereinen. Eine modulare und flexible Infrastruktur unterstützt dabei die notwendige Agilität und Anpassungsfähigkeit.

Für CIOs wie Ricardo Nebot von der Emmi AG bedeutet diese Rolle auch, mutige Entscheidungen zu treffen: «Ich sehe mich dabei als Spielmacher, der die Themen antreibt und auch mal nein sagt.» Nebot beschreibt die Fähigkeit, nicht jedem technologischen Trend zu folgen, sondern gezielt solche Innovationen zu fördern, die im strategischen Kontext des Unternehmens relevant sind. Dies setzt eine fundierte Governance und eine enge Abstimmung mit den Fachbereichen voraus, damit die IT-Architektur den langfristigen Zielen des Unternehmens dient.

2. Datenbasierte Entscheidungen und Transparenz in der IT-Landschaft

Um proaktiv agieren zu können, müssen IT-Führungskräfte eine umfassende Transparenz über ihre Systeme und Datenlandschaft haben. Alexander Laubert, Director Sales DACH bei Lakeside Software, erläutert dies so: «In contrast to the traditional reactive, break/fix model, «Proactive IT» depends on having complete visibility across the IT estate in order to identify and address key issues, avoiding potential di-



gital disruptions and fire drills.» Laubert beschreibt, dass proaktive IT durch detaillierte Einblicke in die Performance, Assets und Schwachstellen der IT-Landschaft eine grundlegende Voraussetzung für schnelle, gezielte Massnahmen schafft.

Die IT-Teams von Mettler-Toledo unter CIO Markus Köpfli setzen auf Transparenz, um nicht nur Probleme frühzeitig zu erkennen, sondern auch proaktiv Massnahmen zur Verbesserung der digitalen Mitarbeiter- und Kundenerfahrung zu ergreifen. Tools zur Analyse und Optimierung der digitalen Employee Experience helfen dabei, Engpässe zu identifizieren und langfristige Verbesserungen zu erzielen. Dies ist besonders wichtig in einer Zeit, in der hybrides Arbeiten und Homeoffice zur neuen Normalität geworden sind.

3. Mutige Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Eine proaktive IT kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie auf Augenhöhe mit der Geschäftsführung und den Fachbereichen agiert. Christian Platzer, CIO der Lenzing Group, beschreibt dies so: «Als CIO bin ich massgeblich dafür verantwortlich, dass ich zum einen die IT-Mitarbeiter dazu ermutige, in dieser Richtung aktiv zu werden, und zum anderen, dass ich dem Business gegenüber diese Rolle der IT erkläre und die Intention klarmache.» Platzer betont, dass CIOs nicht nur technologische Vorschläge machen, sondern auch als Vermittler auftreten müssen, um die IT als un-

verzichtbaren Partner im Unternehmen zu etablieren. Andreas Kranabidl, Geschäftsführer bei SPAR ICS, ergänzt, dass eine proaktive IT Mut und Risikobereitschaft erfordert: «Als proaktive IT aufzutreten, erfordert auch ein bisschen Mut und Risikobereitschaft.» Kranabidl sieht die IT als leistungsstarkes Team, das bereit ist, innovativ zu sein und die Erwartungen des Unternehmens zu übertreffen. Diese Anforderungen übersteigen die klassischen Prinzipien, wie etwa «never touch a running system». Stattdessen geht es darum, durch Schlagkraft, Performance und Teamwork zur geschäftlichen Transformation beizutragen.

4. Fortlaufende Schulung und Entwicklungsmöglichkeiten für das IT-Team

Eine kontinuierliche Weiterbildung und Förderung der IT-Teams ist entscheidend für eine proaktive und innovative IT. Susanne Schuldt, Leiterin IT-Strategie und Projektportfoliomanagement bei BVG, erklärt: «Als Führungskraft sehe ich es als meine Aufgabe an, eine Umgebung zu schaffen, die Innovation und Anpassungsfähigkeit fördert.» Schuldt sieht die Schaffung einer innovativen Kultur als zentrale Aufgabe der IT-Führungskräfte, die durch Schulung, Training und geeignete Rahmenbedingungen erreicht wird.

Für Markus Köpfli von Mettler-Toledo bedeutet dies auch, dass er als CIO sicherstellt, dass sein Team die Unternehmensstrategie versteht und die entsprechenden Technologien einsetzen kann: «Als CIO ist

meine Hauptaufgabe mein Team zu enablen – durch Trainings, Kontakte, das Teilen von Businessinformationen und sicherzustellen, dass die Rolle der IT richtig verstanden wird.» Ein IT-Team, das kontinuierlich gefördert wird, kann autonom und proaktiv arbeiten und unterstützt so die Entwicklung der IT als zentralen strategischen Faktor im Unternehmen.

Die proaktive IT als Schlüsselfaktor für Geschäftserfolg

Die Rolle der IT in Unternehmen ist heute unverzichtbar, wenn es darum geht, disruptive Transformationen erfolgreich zu meistern. Der Übergang von einer reaktiven zu einer proaktiven IT setzt eine klare Ausrichtung und Investition in die vier Handlungsfelder voraus: strategisches Alignment, datengetriebene Transparenz, mutige Zusammenarbeit und kontinuierliche Weiterbildung. Durch diese Schwerpunkte schaffen es CIOs, den geschäftlichen Erfolg zu sichern und IT als Schlüsselfaktor für Innovation und Wertschöpfung zu etablieren. «Walk the talk» – Die proaktive IT erfordert eine kontinuierliche Bereitschaft zur Weiterentwicklung und eine Kultur, die Veränderung und Innovation fördert. Nur durch eine enge Verzahnung mit den Unternehmenszielen und eine aktive Mitgestaltung kann die IT den Wandel treiben und zur nachhaltigen Zukunftsfähigkeit des Unternehmens beitragen. www.confare.at ■